

ADAPTIVE PLAYGROUND



Jonas Bluhm

Bachelorthesis: **Adaptive Housing.** Die modulare
Nutzung des Wohnraumes

TH OWL

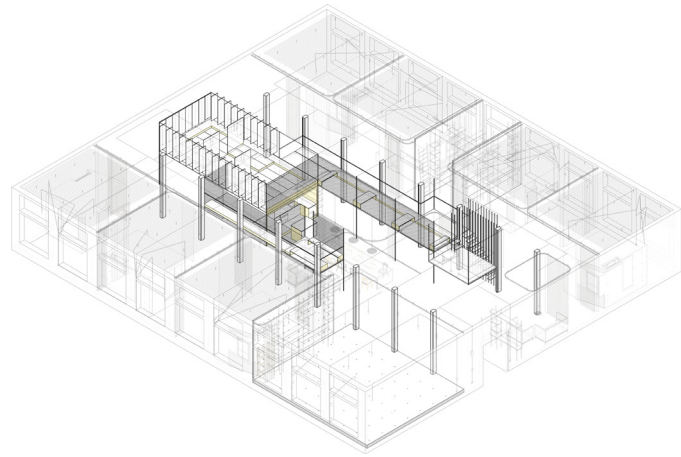
Erstprüferin: Sandra Bruns
Zweitprüferin: Janine Tüchsen

Adaptive Playground. Bachelorthesis

Die städtischen Strukturen befinden sich aktuell an einem Punkt, an dem die Wohnräume den ständigen Wechsel der Bewohner und seiner Bedürfnisse standhalten müssen. Es galt die Frage nach gestaltbarem Wohnraum zu beantworten und wie sich der Raum auf die Bedürfnisse der Menschen reagiert.

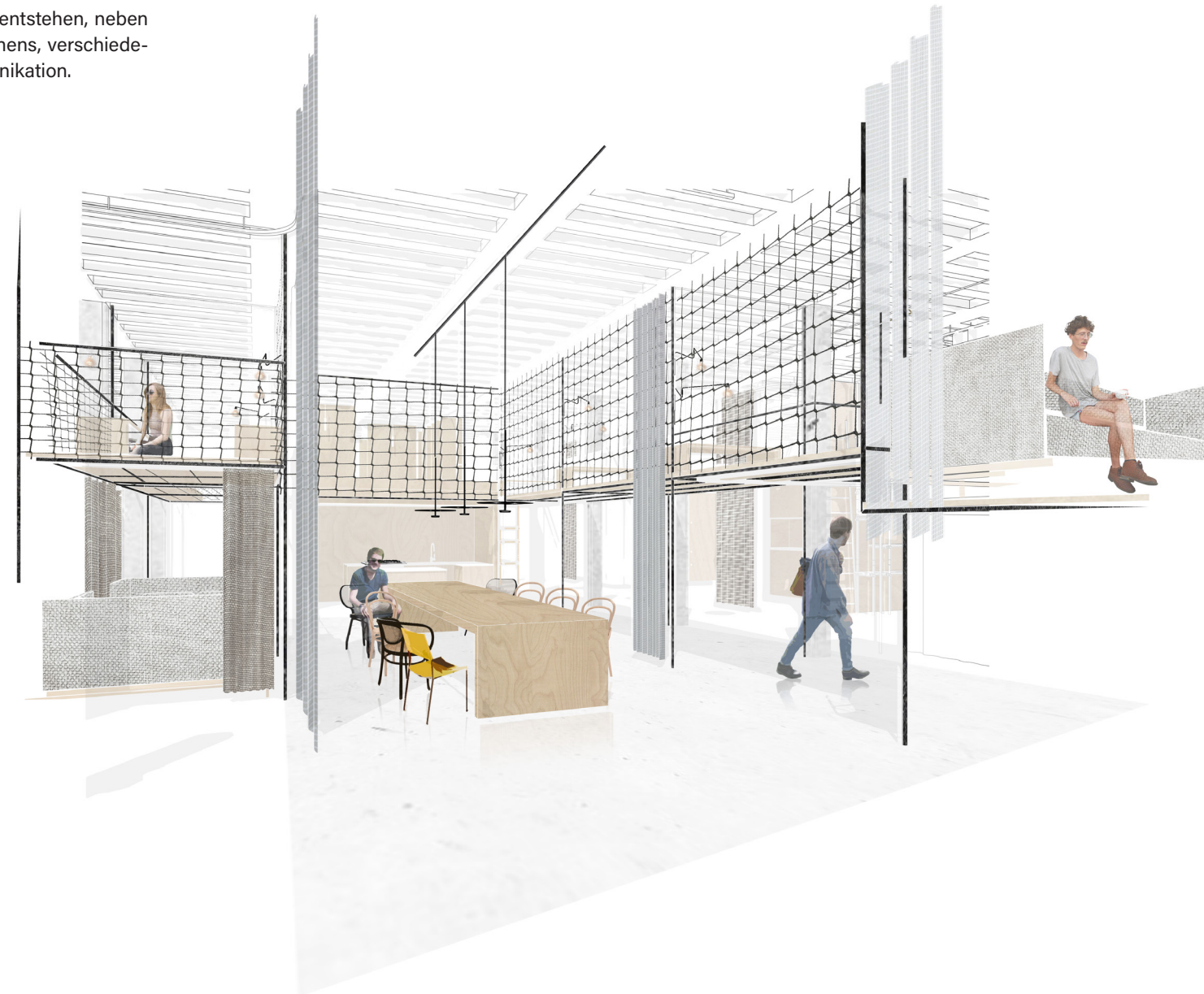
In meiner Bachelorthesis habe ich deshalb ein gemeinschaftliches Wohnraumkonzept entwickelt, in der sich der Wohnraum den Wünschen der Nutzer anpassen lässt und eine Affordanz der Raumaneynung entsteht. Dabei wurde ein altes Kühlhaus in seiner Intention zweckentfremdet und es entsteht eine Idee, wie das Wohnraumproblem in Städte gelöst werden kann.

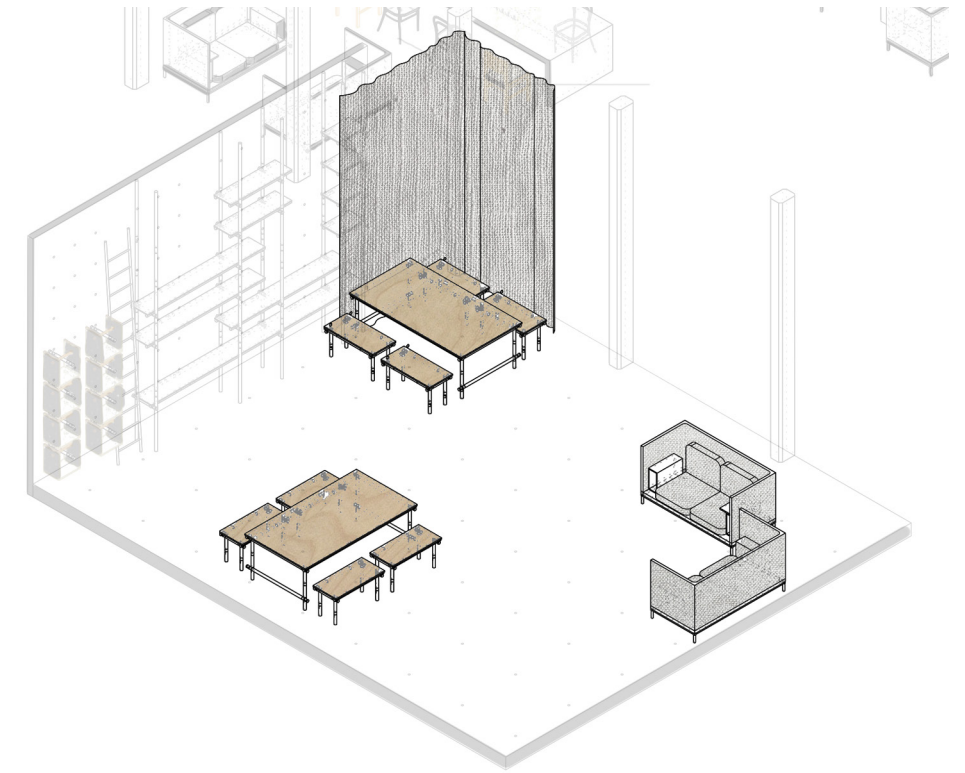
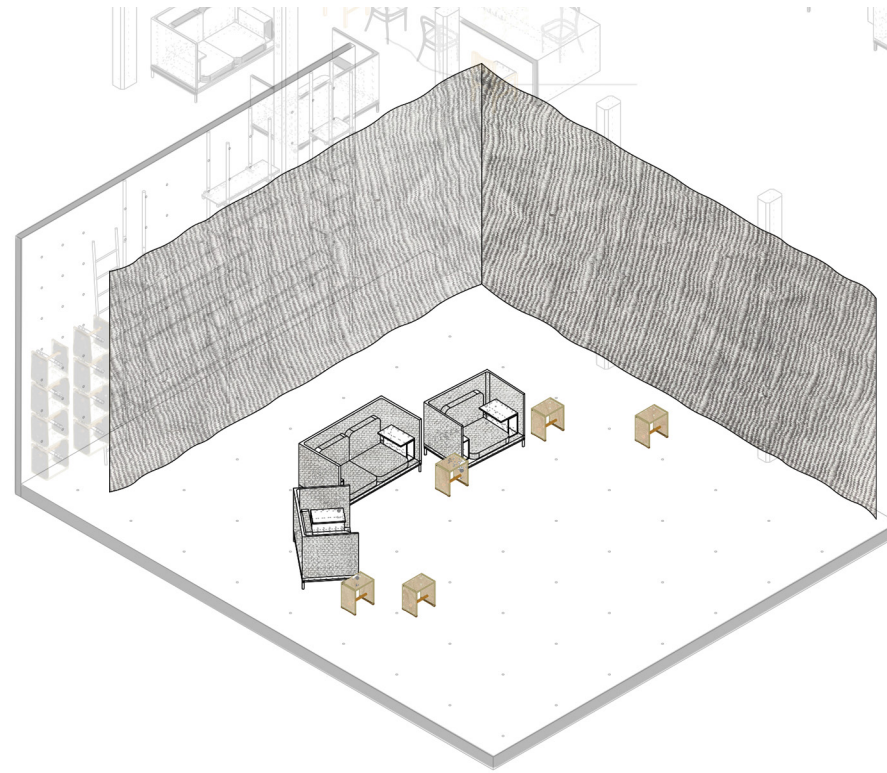
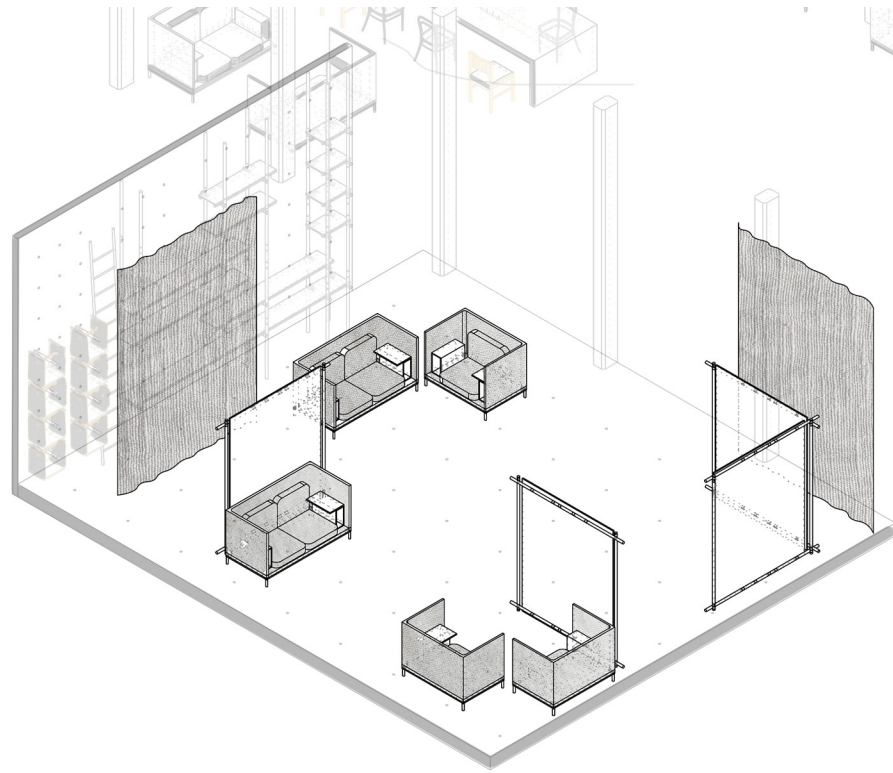
In unterschiedlichen Graden der Intimität umfasst diese Thesis wohngemeinschaftliche Strukturen, persönlichen Rückzug und einen hohen Grad an Aneignung und Wandelbarkeit.



01 Klettergerüst

Als Zentrum der Wohngemeinschaft entstehen, neben den funktionalen Aspekten des Wohnens, verschiedene Grade der Interaktion und Kommunikation.



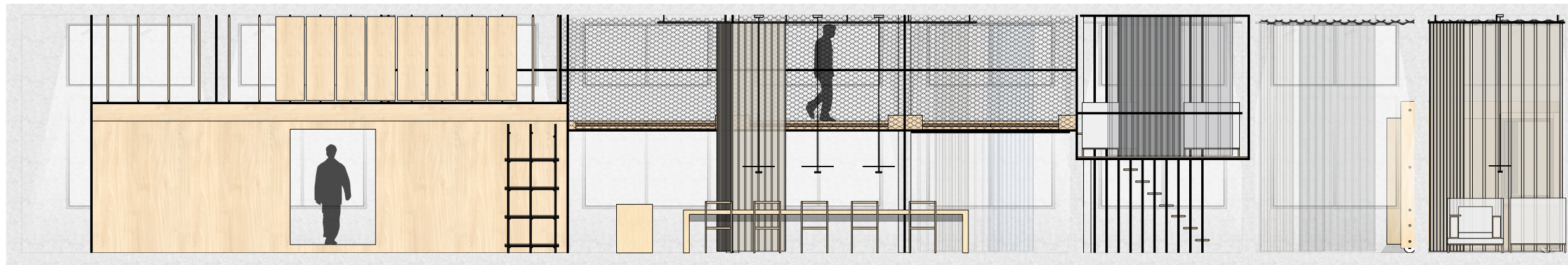
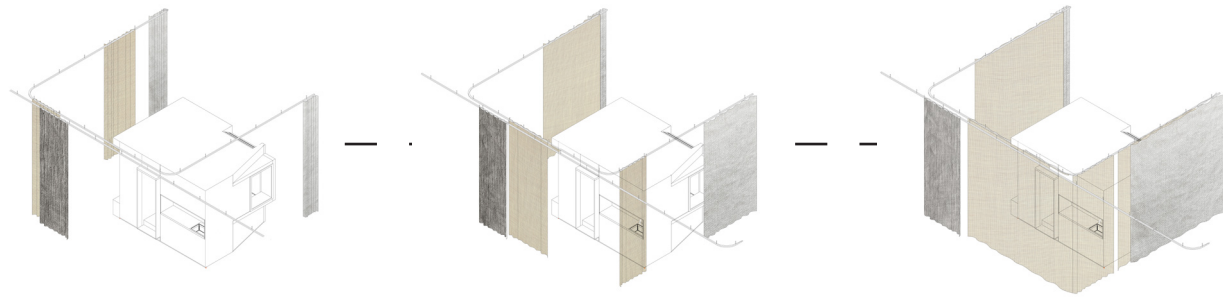
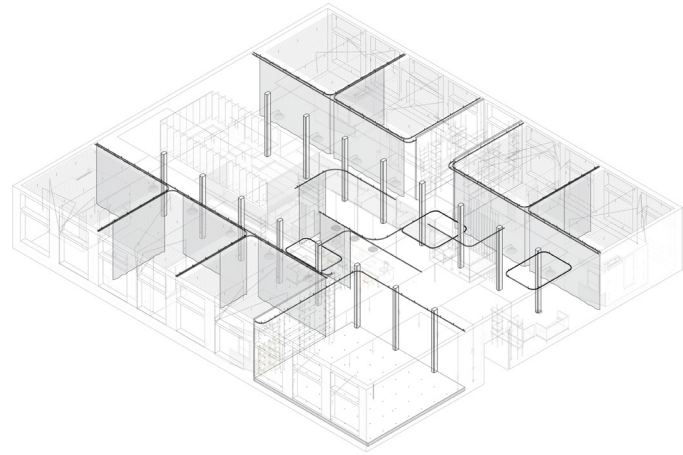


02 Wohnbereich

Die Aneignung der öffentlichen Bereiche findet besonders im Wohnbereich statt, der von allen Mitbewohnern für unterschiedliche Situationen umstrukturiert oder erweitert werden kann. Über ein Lochrasterungssystem im Holzpodest und der Wand ist es möglich mit einem komnzipiertem Stecksystem verschiedene raumwirksame Situationen zu schaffen.

weiche Wände 03

Durch textile Raumtrenner bleibt der Raum in seiner Zonierung flexibel und signalisiert in seiner Gestalt verschiedene Gesten der Interaktion oder Abschottung. Des weiteren sorgen die weichen Wände dafür, dass der halb-öffentliche und private Bereich in verschiedenen Schwellengraden vom öffentlichen Raum seperariert wird.



04 Materialien

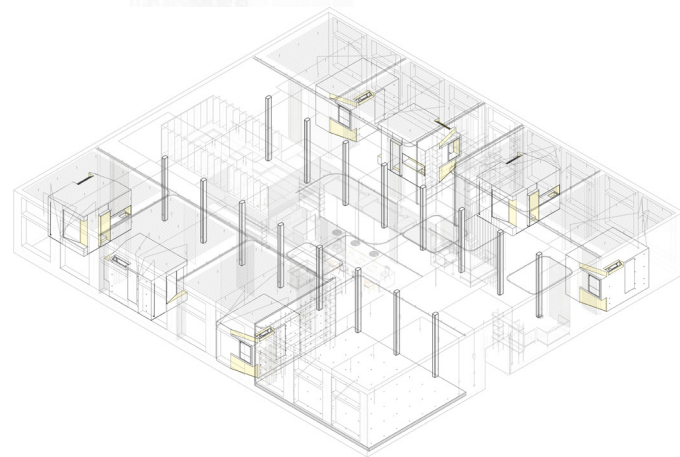
Die verwendeten Materialien sind bewusst zurückhaltend und bieten durch erdige Nuancen in den Stofflichkeiten, die Möglichkeit, dass die privaten Möbelstücke der Mitbewohner im Vordergrund stehen und die Farbigkeiten im Innenraum dominieren. Die textilen Elemente sind im privaten Wohnbereich individualisierbar und ermöglichen dadurch eine anpassbare Raumgestalt.



halb-öffentlicher Bereich | Wohnraum

05 Wohnraum

Die Individualisierbarkeit und Aneignung wird im persönlichen Wohnraum ermöglicht. Dort wird bewusst Raum für persönliche Möbelstücke gelassen. Dezentale Materialien und Farbigkeiten bringt dadurch die eigene Einrichtung in den Fokus.

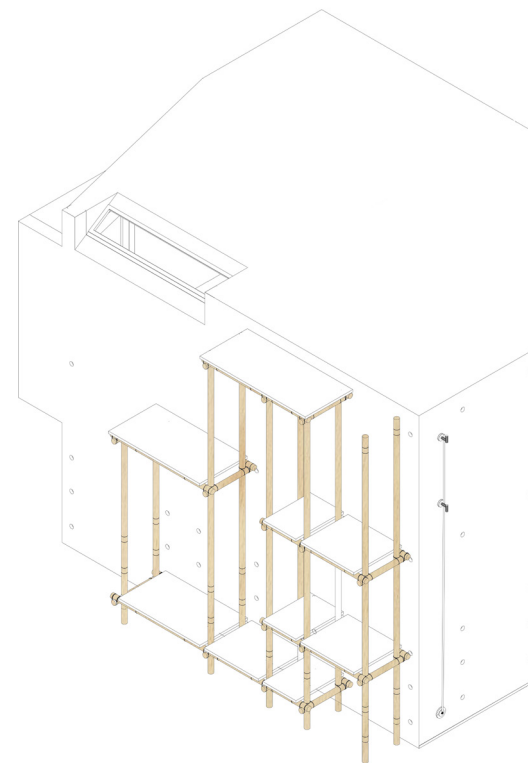
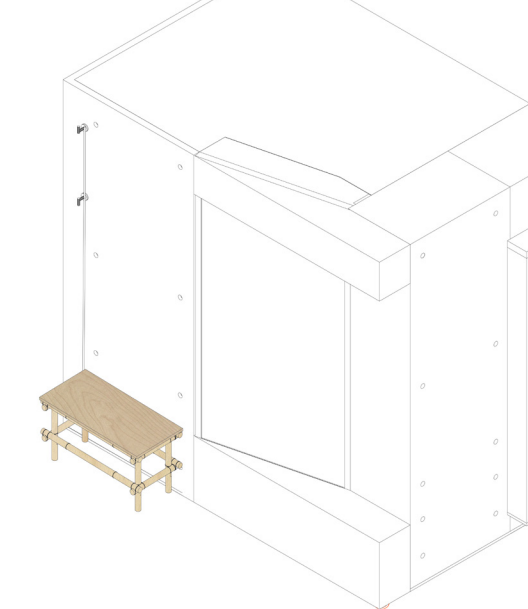
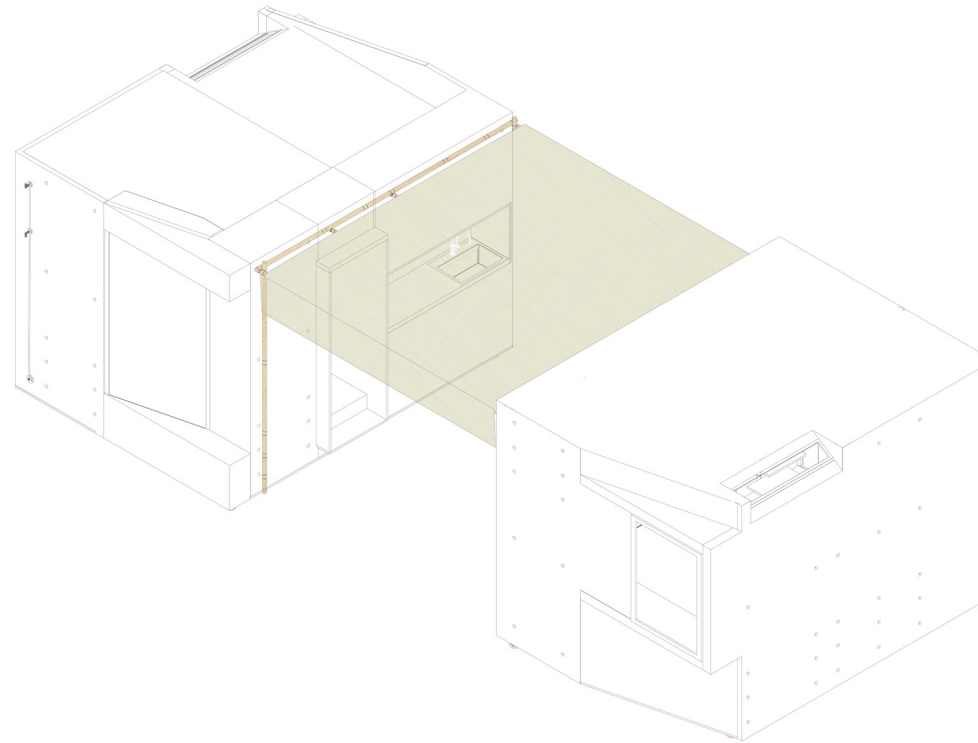
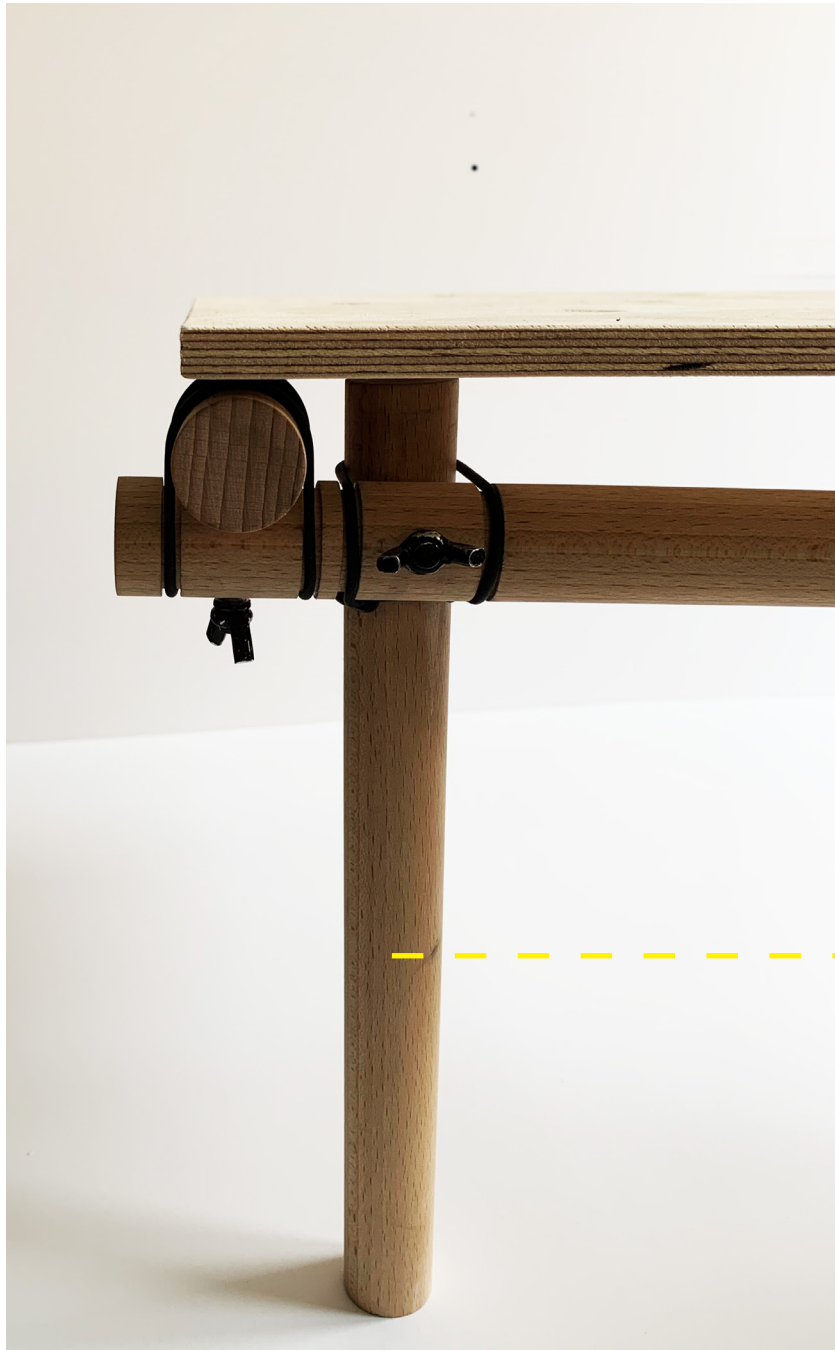


Wohnbox 06

persönlicher Rückzug als notwendiger Kontrast zur Interaktion mit anderen Mitbewohnern. Das **Flirtfenster** als Öffnung in den Außenraum, gewährt trotzdem gezielte Kommunikation.



privater Bereich | Wohnbox



07 Steckgerüst

Modularität und Erweiterung wird durch ein Stecksystem ermöglicht. Durch dieses System werden neue Zonierungen und Aufenthalte im Raum erzeugt und kann unterschiedliche Raumgestalten annehmen. Jeder Bewohner kann dadurch seinen Wohnraum durch Anbauten ergänzen und es können Raumlösungen für temporäre Bedürfnisse geschaffen werden

08 Partizipativ

Der Wohnraum bleibt bewusst in einem partizipativen Zustand und wird durch die Interessensveränderungen und Bedürfnisse der Nutzer einem stetigen innenarchitektonischen Wandel unterzogen. Gezielt soll spielerisch mit diesen Veränderungen umgegangen werden.

